

Mütter gegen Atomkraft e.V.

MÜTTER GEGEN ATOMKRAFT e.V., Frohschammerstr. 14, 80807 München
Tel./ Fax 089 / 35 56 53



kontakt@muettergegenatomkraft.de
www.muettergegenatomkraft.de

München, April 2011

Pressemitteilung

Gedenken an den Atom-Reaktor-GAU in Tschernobyl vor 25 Jahren am 26. April 1986

Dienstag, 26. April 2011, Marienplatz München, 13.00 bis 17.00 Uhr

Mit Blumen als Zeichen des Lebens und der Trauer erinnert der Verein *Mütter gegen Atomkraft e.V.* an den Anlass seiner Gründung vor genau 25 Jahren. Damals haben Mütter und Väter, Großeltern und Kinder radioaktiv verstrahlte Blumensträuße auf dem Münchner Marienplatz niedergelegt, um gegen den atomaren Reaktorunfall in Tschernobyl und seine Folgen zu protestieren. Über 1000 Menschen kamen zu der Spontandemonstration, nur per Telefon und Mund-zu-Mund-Propaganda zusammengetrommelt, denn eine schnelle Internet-Verbindung gab es noch nicht. Seitdem ist die Organisation ein Teil des deutschen und europaweiten Anti-Atom-Netzwerkes. „Durch unsere Kontakte zu den Opfern des Atomunfalls in der Ukraine und in Weißrussland wissen wir, dass die Auswirkungen in der nächsten Generation eher noch schlimmer sind,“ sagt Doris Stadler, die Sprecherin der Mütter gegen Atomkraft e.V. Krebserkrankungen bei Kindern, auch untypische wie Schilddrüsenkrebs, nehmen stark zu, ebenso wie Behinderungen durch vorgeburtliche Schäden oder Symptome, die als „Tschernobyl-Aids“ bezeichnet werden. Für die Erkenntnis, dass Atomkraft eine lebensfeindliche und nicht beherrschbare Technologie ist, hätte es des neuen Super-GAU in Japan nicht bedurft. Das Ausmaß des Schreckens, das die Menschen dort erwartet, lasse sich jetzt noch gar nicht abschätzen, so Stadler. Umso dringlicher muss der sofortige Atomausstieg gefordert werden. Die hundertausende Menschen, die seit dem 11. März dafür auf die Straße gehen, seien keine „vorübergehende Erscheinung“, wie es sich konservative Politiker offenbar wünschen. Denn nicht erst seit Fukushima sprechen sich laut Meinungsumfragen 85 Prozent der Bürger für Erneuerbare als die Energien der Zukunft aus. In krassem Widerspruch dazu wird öffentliches Geld seit Jahrzehnten in die Atomenergie gepumpt, entgehen dem Staat Steuereinnahmen von jährlich bis zu 20 Milliarden Euro, weil die Atomkonzerne vom Fiskus großzügiger behandelt werden als jeder andere Steuerzahler. Unterschriften für eine Petition, die auf eine Abkehr von der Atomenergie zielt, sammeln die Mütter gegen Atomkraft e.V. am Dienstag, 26. April auf dem Marienplatz von 13 bis 17 Uhr.

Spenden: KtoNr. 412 422 / BLZ 701 694 64, Genossenschaftsbank MUC
Beiträge: KtoNr. 430 734 707 / BLZ 70250150, KSK MUC / Starnberg
email: kontakt@muettergegenatomkraft.de
www.muettergegenatomkraft.de

Frohschammerstr. 14
D-80807 München
Tel./Fax: +49 -(0)89 - 35 56 53

MÜTTER
GEGEN
ATOMKRAFT e. V.

Zu den Fotos: Verteilung der Weihnachtspakete aus der Hilfsaktion „Kinder von Tschernobyl“ der Mütter gegen Atomkraft e.V. an einer Schule für Behinderte im ukrainischen Rivne und in der kinderonkologischen Station des Klinikums Kiew im Dezember 2010

Pressekontakt:

Cornelia Stadler

Tel. 08137 /5610

Mobil: 0151 / 569 570 86

E-Mail. cornelia_stadler@web.de